

den stolzen Geist Derleths: im „Buch der Kritik“, das sich mit der Wissenschaft im allgemeinen und der Geschichte im besonderen befaßt, richtet und verurteilt er mit großer prophetischer Gebärde Zeit und Welt als Zufälligkeiten, durch die die menschliche Ganzheit geschwächt und entwürdigt wurde.

Schließlich wird Derleth eine neue Erlösung zuteil. Er sucht und findet sie in einer neuen Argonautenfahrt, die als „Buch des Auszugs“ den ersten Teil des „Fränkischen Korans“ abschließt. Intensität und Präzision der vorher bereits geleisteten Aussage haben den Dichter aus dem Lot seines Ich gehoben; nun kehrt er heim. Alles wird abgetan, was hinderte und hemmte, er tritt ein in die Raumseligkeit. Das Pathos der Einsamkeit wird aufgehoben, neuer Friede und neue Hoffnung stehen am Ende einer Paradiesfahrt, eines wechselvollen Lebens, in dem sich Oberwelten und Unterwelten eng berührten und das die wohl gewaltigste Kosmologie sich herauskristallisierten ließ, die je ein Dichter schuf. Und dies war nur möglich, weil Derleth in seinem ewigen Heimweh nach Gott nach allen Feldern der Erde griff, ihre Ernte barg, sie durch Glück und Leid seines Menschentums gehen ließ und in ihrer letztlich überweltlichen Ausrichtung Frieden und Befreiung erlangen konnte.

Der Verlag Glock und Lutz, Nürnberg, hat eine „AUSWAHL“ aus Ludwig Derleths Gesamtwerk herausgebracht (Ganzleinen etwa 450 Seiten, DM 30,-). Sie ist außerordentlich verdienstvoll, da mit Ausnahme der Werke „Der Tod des Thanatos“ (Stocker, Luzern) und des Ludwig-Derleth-Gedenkbuches (Castrum Peregrini, Amsterdam) alles bisher Gedruckte längst vergriffen ist. Die Auswahl aus dem Gesamtwerk wurde besorgt von Christine Derleth (Darmstadt), Dominik Jost, (St. Gallen) und Walter Warnach (Köln).

Michael Gebhardt

## Die Schatten zerfließen

Wieder zerfließen  
die Schatten der Bäume und Sträucher,  
und das Abendrot  
versinkt im Spiegel des Flusses.  
Bedächtig ziehen die Fischer  
ihr Netz durch die bleierne Strömung  
und hoffen, den Fang noch zu mehren.  
Ein verspätetes Floß  
treibt durch den Bogen der Brücke  
mit doppelt beladenen Böden  
und legt an der Lände an.

Alle Wege  
münden nun in den Dörfern.  
Die Häuser stapeln des Tages  
rauhe Geschäftigkeit auf.  
Zufrieden atmen die Fluren.  
An einsamen Bäumen  
richten nun bald  
die Abendwinde sich auf,  
und in den geröteten Wäldern  
bräunen die Schatten der Nacht.